

五

Dorothy Parker

denn mein
herz ist frisch
gebrochen

Liebesgedichte

*Ins Deutsche übertragen von
Ulrich Blumenbach und
mit einem Nachwort von
Maria Hummitzsch*

Büchergilde Gutenberg

Lizenzausgabe für die Mitglieder
der Büchergilde Gutenberg

Mit freundlicher Genehmigung der Dörlemann Verlag AG,
Zürich

© 2017 Dörlemann Verlag AG, Zürich

1. Auflage 2022

Buchgestaltung und Satz: Clara Scheffler

Herstellung: Cosima Schneider

Druck und Bindung: Friedrich Pustet, Regensburg

Printed in Germany

ISBN 978-3-7632-7360-7

www.buechergilde.de

Zum Buch

Dorothy Parker verkörpert alles, was man gemeinhin mit New York in Verbindung bringt: Rastlosigkeit und Moderne, Esprit und Erfolg, aber auch Härte, Grausamkeit und Einsamkeit. Dorothy Parker ist die New Yorker Schriftstellerin schlechthin.

Dorothy Parkers Gedichte sind stets ein Zusammenspiel aus Witz und Melancholie, aus Trauer und Scherz, aus Pathos und Spott. Ebenso wie ihre Erzählungen zeichnet sich ihre Lyrik durch einen charakteristischen Mix aus Selbstmitleid und Zynismus aus. Ein Abgleiten in Kitsch vermeidet sie durch Schnoddrigkeit und Ironie.

Inhalt

Genug Stricke (1926)

- 7 Threnodie
- 8 Nach Mitternacht
- 9 Die falschen Freunde
- 10 Der Schürzenjäger
- 11 Ein sehr kurzes Lied
- 12 Eine abgeschmackte Geschichte
- 13 Genesung
- 14 Das Lied des dunklen Mädchens
- 16 Grabinschrift
- 17 Licht der Liebe
- 18 Klage
- 19 Das Satinkleid
- 21 Jemandes Lied
- 22 Anekdote
- 22 Grabschrift für eine goldige Dame
- 23 Angeberin
- 24 An eine viel zu unglückselige Dame
- 25 Pfade
- 26 Am Kamin
- 27 Die neue Liebe
- 28 Regennacht
- 30 Für eine traurige Dame
- 31 Wiederkehr

- 32 Geschichte von Mrs. W-
- 33 Die Dramatiker
- 34 August
- 35 Die weiße Dame
- 36 Ich weiß, ich war am glücklichsten
- 37 Testament
- 38 »Ich komme wieder«
- 39 Beileid
- 40 Die Unsterblichen
- 41 Ein Portrait
- 42 Portrait der Künstlerin
- 43 Gesang für dunkle Stunden
- 44 Unglückliche Fügung
- 45 Strophen über eine späte Einsicht
- 46 Inventur
- 47 Jetzt auf freiem Fuß
- 48 Bitte
- 49 Kommentar
- 50 Muster
- 50 De Profundis
- 51 Sie trennen sich
- 52 Ballade vom großen Überdruß
- 54 Résumé
- 55 Entsagung
- 56 Tagträume
- 58 Der Veteran
- 59 Gedicht für einen bestimmten Hund
- 60 Prophetische Seele
- 60 Volksweise

- 61 Gott zum Grusse
- 62 Lied von vollkommener Schicklichkeit
- 64 Gesellschaftsnotiz
- 65 Die schönste Rose
- 66 Ballade mit fünfunddreißig
- 67 Der schmale Grat
- 68 Frühlingslied (In der erwarteten Manier)
- 69 Liebeslied
- 70 Altweibersommer
- 70 Philosophie
- 71 An eine unbekannte Lady
- 72 Die Treue
- 73 Finis
- 74 In den Spiegel zu ritzende Worte des Trosts
- 75 Männer
- 75 Kurznachricht
- 76 Lied eines der Mädchen
- 77 Schlummerlied
- 78 Faute de Mieux
- 79 Roundel
- 80 Eine gewisse Dame
- 81 Feststellung
- 82 Symptomaufzählung
- 83 Gefechts Worte
- 84 Rondeau Redoublé
- 86 Autobiographie
- 87 Die Wahl
- 88 Ballade von großen Plänen
- 90 Kritische Betrachtung der Lage an der Sexfront

- 91 Inschrift für eine Schlafzimmerdecke
- 92 Bilder im Rauch
- 93 Biographien
- 96 Nocturne
- 97 Interview
- 98 Lied in Moll
- 99 Erfahrung
- 100 Weder getroffen noch versenkt
- 101 Das gebrannte Kind

Gewehr bei Sonnenuntergang (1928)

- 105 Schwacher Trost
- 106 Gevatterin
- 107 Das rote Kleid
- 108 Victoria
- 109 Der Ratgeber
- 110 Parabel für eine bestimmte Jungfrau
- 112 Krimskrams
- 113 Interieur
- 114 Rubens Kinder
- 115 Für R. C. B.
- 116 Einer
- 118 Wie man den Schnitter prellt
- 119 Unheilbar
- 120 Die zweitälteste Geschichte

- 121 Märchen
- 122 Ein Schweineblick auf Literatur
- 126 Todfeind
- 127 Penelope
- 128 Bohème
- 129 Die befragte Seele
- 130 Gedanke an einem sonnigen Morgen
- 131 Das arglose Herz
- 132 Die sanfteste Dame
- 133 Das Dienstmädchen im Gasthaus
- 134 Erfüllung
- 135 Sommerzeit
- 135 Überraschung
- 136 Schwanengesang
- 137 Vom Wesen der Frau
- 138 Nachmittag
- 139 Ein toter Traum
- 140 Die Stubenhockerin
- 141 Zweite Liebe
- 142 Schönes Wetter
- 143 Das pfeifende Mädchen
- 144 Geschichte
- 145 Frustration
- 146 Geheilt
- 147 Landschaft
- 148 Lebenslanges Lernen
- 149 Verse in der Nacht (Nach einem Abend
über den Büchern der großen Tiere)
- 152 Liebestod

- 154 Für eine Lieblingsenkeltochter
- 155 Dilemma
- 156 Theorie
- 157 Eine ganz schön traurige Geschichte
- 158 Die letzte Frage
- 159 Unnötiger Ratschlag
- 160 Anweisungen für die Suche nach dem Sänger
- 162 Aber nicht vergessen
- 162 Roman in zwei Bänden
- 163 Pour Prendre Congé
- 164 Für eine Dame, die Verse schreiben muss
- 165 Reim gegen das Leben
- 166 Weisheit
- 167 Koda

Tod und Steuern (1931)

- 171 Gebet um ein Gebet
- 172 Nach einem spanischen Sprichwort
- 173 Der Makel im Heidentum
- 174 Die Gefahr trotzigen Verseschreibens
- 176 Entfernung
- 177 Die Nachtkerze
- 178 Zuflucht
- 178 Kirschweiß
- 179 Salomes Tanzstunde

- 180 Die Meinen
181 Trost
182 Kleine Worte
183 Ornithologie für Anfänger
184 Grabsteine im Sternenlicht
186 Die kleine alte Dame in lavendelblauer Seide
188 Gärtchen
189 Altmodischer Vers
190 Sonett auf das Ende eines Abschnitts
190 Auf der Wiese
191 Der Apfelbaum
191 Die bretonische Isolde
192 »Leuchte du, mein kleiner Stern –«
193 Die See
194 Guinevere an ihrem Kamin
196 Wandel
197 Verse nach der Lektüre zu vieler Dichter
198 Ballade der unglückseligen Säugetiere
200 Aus einem Brief von Lesbia
201 Bewusst ungrammatisches Liebeslied
202 Gebet für eine neue Mutter
203 Mitternacht
204 Ninon de Lenclos an ihrem letzten Geburtstag
205 Ultimatum
206 Auf eine jung verstorbene Frau
207 Die Weide
208 Ballade eines abgekauten Ohrs
210 Sonett einer Alpennacht
211 Requiescat

- 211 Märzveilchen
- 212 Prolog zu einer Sage
- 213 Zusammenfassung

Nicht so tief wie ein Brunnen (1936)

- 217 Sicht
- 218 Der Lohn der Lady
- 219 Gefangener
- 220 Temps perdu
- 221 Valentinsherbst

Dorothy Parker fürs Handgepäck (1944)

- 225 Kriegslied
- 225 Higgledy Piggledy, meine Henn

227 Nachwort

Dorothy Parkers Balladen
unglückseliger Säugetiere

Genug Stricke

(1926)

Für Elinor Wylie

Auch wenn süß der Flieder blüht,
Ist mein Herz gebrochen.
Wenn ich's durch die Straße tret,
Wird es dann noch pochen?
Wenn nun einer nähm Reißaus,
Würd ich was vermissen?
Tränenlippen, so sieht's aus,
Will ein jeder küssen.

Hat man traurig durchgewacht,
Strahlt das Auge greller;
Arme in der dunklen Nacht
sind gewöhnlich heller.
Wehre ich dem Gast die Lust,
Trage Schwarz beflissen,
Bloß weil's heißt, die leere Brust
Sei das weichre Kissen?

Bloß weil's Herz beim Brechen klirrt,
Hört's nicht auf zu stammeln.
Jeder Gockel unbeirrt
Will die Scherben sammeln.
Pfeift wer beim Vorübergehn,
Würd's den Schlaf mir rauben?
Halb soll er mich lügen sehn –
Halb soll er mir glauben.

Nach Mitternacht

Mein leises Lied erklingt nicht mehr,
Und wach lieg ich und schau
Ins Schwarz, wart auf die Wiederkehr
Vom altbewährten Grau.

Oh, traurig ist die Winternacht
Und traurig dumm das Lied;
Und traurig weiß man, wenn man wacht,
Dass neu ein Tag erblüht.

Sie streichelten mich sanft und mild.
Sie kannten eine Kur:
»Die Zeit heilt Schmerz, tobt er auch wild,
Die Zeit dämpft einen Schwur.«

Sie waren lieb und gut und still
Und flüsterten dabei:
»Wenn dir das Herz bricht im April,
Erholt es sich im Mai.«

Sie kannten manch erholtes Herz,
Sie waren alt und klug.
Doch ich erkannte auch im Schmerz,
Das war nur Lug und Trug.

Das dumme Zeug vom Monat Mai,
Hab bitter ich quittiert;
Auch Juni war schon fast vorbei,
Bevor mein Herz kuriert.

Der Schürzenjäger

Der Tod ist mein Liebster, ihn hab ich erkoren,
 So launisch und stürmisch und wild, wie er ist.
Er bricht mir das Herz, und dann lässt er mich schmoren –
 Der Tod, jung und froh, der hat mich nicht vermisst.

Sie hören mich klappern beim rastlosen Hasten.
 Von mir bekam niemand sonst je einen Kuss.
In Samt und in Seide wollt ich bei ihm rasten –
 Der Tod, jung und falsch, machte kurzerhand Schluss.

Längst träge das Blut, das einst stürmisch und hitzig,
 Erkaltet und glatt meines Bräutigams Bett;
Geduldig sein Pfeifen erwartend, so sitz ich –
 Der Tod, jung und stolz, übersieht mich komplett.

Ich muss wohl mit Hängebrust hier auf ihn lauern,
 Ich muss mich gedulden, bis bucklig ich bin,
Ich muss wohl im Schaukelstuhl elend versauern:
 Der Tod ritt von dannen – was hin ist, ist hin.

Mein Herz hängt am Streuner, der will mich nicht stützen.
 Er war nur ein Meister im schäkernden Spiel –
Er küsste, versprach viel und ließ mich dann sitzen,
 Ritt fort mit der Maid, die ihm besser gefiel.

Ein sehr kurzes Lied

10
~
11

Einst – ich war noch jung und treu –
 Blieb traurig ich und leer;
Einer brach mein Herz entzwei,
 Und das war wirklich schwer.

Liebe ist ein Griff ins Klo.
 Liebe lässt uns leerer.
Einst brach ich ein Herz so roh;
 Das wiegt wohl noch schwerer.